

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural
<b>Band:</b>	56 (1958)
<b>Heft:</b>	7
<b>Vorwort:</b>	Abschiedsworte von Herrn Professor Baeschlins
<b>Autor:</b>	Baeschlin, C.F.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AN DIE LESE

Es ist mir ein Bedürfnis,

dem Schweizerischen Verein für Vermessung und Kulturtechnik,  
dem Schweizerischen Kulturingenieur-Verein und  
der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie

für das Vertrauen zu danken, das sie mir bei meiner Wahl zum Redaktor  
der Schweizerischen Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und  
Photogrammetrie schenkten.

Der scheidende Redaktor, Herr Prof. Dr. C.F. Baeschlin, hat die  
Zeitschrift auf eine bedeutende Höhe gebracht. Sie ist nicht mehr nur das  
Organ der schweizerischen Fachleute für Vermessung, sie genießt viel-  
mehr auch im Ausland hohes Ansehen.

Die Redaktionskommission und der neue Chefredaktor wünschen  
sich nicht mehr, als daß es ihnen gelingen möge, die Zeitschrift auf glei-  
cher Höhe zu halten. Sie bedürfen dazu aber der Mitarbeit aller Berufs-  
kollegen, die über Forschungsarbeiten oder praktische Arbeiten etwas zu  
berichten wissen. Namentlich Artikel aus der Feder von Praktikern  
wären sehr erwünscht, denn wie der scheidende Redaktor möchten auch  
wir dafür sorgen, daß die Zeitschrift sowohl dem praktisch Tätigen als  
auch dem mehr wissenschaftlich Orientierten reiche Anregung biete.

So darf ich alle bisherigen Mitarbeiter an der Zeitschrift bitten,  
das Vertrauen, das sie Herrn Prof. Baeschlin schenkten, auf mich zu  
übertragen, und zudem möchte ich einen großen Kreis weiterer Berufs-  
kollegen bald zu den ständigen Mitarbeitern zählen können.

*F. Kobold*

## ABSCHIEDSWORTE VON HERRN PROFESSOR BAESCHLIN

Nachdem ich die Redaktion der Schweizerischen Zeitschrift für Ver-  
messung, Kulturtechnik und Photogrammetrie mit der Augustnummer  
1918 übernommen hatte, habe ich sie genau vierzig Jahre innegehabt.  
Ich danke sowohl den Vorständen der drei Vereine, die heute gemeinsam  
die Zeitschrift herausgeben, wie den Lesern für das Vertrauen, das sie  
mir entgegengebracht haben.

Ich danke auch den Mitredaktoren, Herrn Dr. Hans Lüthy, Dipl.-  
Ing., Wabern, Redaktor für Kulturtechnik, und Herrn Dipl.-Ing.  
E. Bachmann, Basel, Redaktor für Planung und Aktuelles, für ihre treue  
Mitarbeit. Sie haben ihre Mitarbeit auch dem neuen Chefredaktor zur  
Verfügung gestellt.

Ich möchte auch der Buchdruckerei Winterthur AG für ihre dienst-  
fertige Mitarbeit meinen herzlichsten Dank aussprechen. Dem Zentral-

vorstand des SVVK spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus, daß er mich unterstützt hat, die Zeitschrift zu dem zu machen, was sie heute ist.

Meine Leser bitte ich zu entschuldigen, daß ich in der Zeitschrift zu wenig Artikel aus dem Arbeitsgebiet der Vermessungspraxis gebracht habe. Leider fehlte es mir an der Mitarbeit der Herren aus der Praxis. Ich wünsche im Interesse meines Nachfolgers, daß in dieser Richtung eine Besserung eintreten werde. Es ist mein herzlichster Wunsch, daß die Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie auch unter der neuen Redaktion das schweizerische wissenschaftliche Organ aus dem Gebiet der Vermessung, der Kulturtechnik und der Photogrammetrie bleiben wird.

Zollikon, den 25. Juni 1958.

*C. F. Baeschlin*

## **Wassersuche durch anthropometrische Aufnahme der Bodenreize und ihre Bedeutung für das Meliorationswesen**

*Von Hydrogeologe Dr. J. Kopp*

In dieser Zeitschrift, Heft 4/1957, veröffentlichte Ing. *P. Märki*, Zürich, eine Abhandlung über das «Problem der Wünschelrute», die sich hauptsächlich auf das Buch von Dr. *O. Prokop*, «Wünschelrute, Erdstrahlen und Wissenschaft», stützt [11]. Es handelt sich um ein Werk, das von allen Wissenschaftlern, die sich ernsthaft mit den Problemen um Wünschelrute und Erdstrahlen befaßt haben, als tendenziös und irreführend abgelehnt worden ist. Prof. Dr. *von Gonzenbach* hat es in «Gesundheit und Wohlfahrt» als einseitig kritisiert, und der Münchener Arzt und Physiker Dr. *J. Wüst* hat darüber in der «Erfahrungsheilkunde» [13] geschrieben: «Man ist überrascht, in welchem Ausmaß Verdrehung, Entstellung von Tatsachen beziehungsweise Beweisführungen, ja unwahre Behauptungen verwendet werden, um die Mängel der eigenen, angeblich wissenschaftlichen Argumentation zu verdecken. Unbequeme Tatsachen werden, wenn sie auch bestens beglaubigt sind, systematisch totgeschwiegen, so daß der Leser ein völlig falsches Bild von dem wirklich vorliegenden Beobachtungsmaterial erhält.» Nachdem diese Aufklärung vorausgeschickt worden ist, wollen wir auf einzelne Punkte der Abhandlung von *P. Märki* näher eintreten.

Für den Ausschlag von Rute und Pendel hat der holländische Geologe Dr. *Tromp* eine einleuchtende Erklärung gegeben. Die auf unterirdischen Wasserläufen und geologischen Brüchen auftretenden physikalischen Kräfte, *Bodenreize* genannt, wirken auf den Thalamus im Gehirn ein, der das motorische Nervensystem aktiviert, so daß Muskelbewegungen entstehen, die Ruten- oder Pendelausschlag erzeugen. Das ist der echte Ausschlag. Durch Einbildung oder Willenskraft können unechte, sogenannte psychogalvanische Reflexe erzeugt werden, die beim Rutengehen zu Fehlresultaten führen.